

Zur Situation in Spanien.

Ueber die Vorgänge nach den letzten Kämpfen bei Fran meldet der pariser „Moniteur“: „Das Land ist so erschöpft, daß die republikanischen Truppen ihre Brod- und Fleischrationen aus Frankreich kommen lassen mußten. Der Obergeneral der republikanischen Truppen ist nach San Sebastian zurückgekehrt, wo er eine Expedition gegen Vera vorbereiten soll. Man ist in Frankreich allgemein erstaunt, daß der Bürgerkrieg in Spanien so lange dauert, ohne daß eine der Parteien ernstliche Fortschritte macht. Dieses würde nicht der Fall sein, wenn man wüßte, daß das Terrain für den Parteigängerkrieg wie gemacht ist. Die in den Pyrenäen verschanzten Carlisten könnten nur durch eine gewaltige militärische Anstrengung nach Frankreich geworfen werden.“

Die spanischen Finanzen sind aber in zu schlechtem Zustande, um die 150,000 Mann Truppen auszurüsten und zu unterhalten, welche dazu nötig sind. Außerdem kann der Marschall Serrano, Chef der Exekutivgewalt in Spanien, nicht wünschen, daß ein anderer als er diese große Operation ausführt und den Nutzen aus derselben zieht: denn es ist sicher, daß ganz Spanien sich dem General zu Füßen werfen würde, welcher dem gegenwärtigen Bürgerkrieg ein Ende machen könnte.

Endlich gibt dieser Krieg dem spanischen Staatshaushalt das Mittel, seinen seiner Gläubiger zu befriedigen; mit dem Frieden würde jede Entschuldigung wegfallen und man müßte die rückständigen Zinsen, die Pensionen und Befoldungen etc. bezahlen. Das Defizit ist so groß, daß niemand den Augenblick herbeiwünscht, wo man demselben die Spitze bieten muß.“

Politische Uebersicht.

Salbach, 19. November.

Das ungarische Oberhaus hat die Differenz, welche in betreff der Advocatenordnung zwischen den beiden Häusern des ungarischen Reichstages bestand, behoben, indem es dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses beitrug, daß die Disciplinargerichte der Advocaten ausschließlich aus Mitgliedern des Advocatenstandes gebildet werden sollen.

Ueber das neue preussische Unterrichtsgesetz wird in officiellen Blättern Berlins folgendes geschrieben: „Wenn das Unterrichtsgesetz in der nächsten Session des Landtages noch nicht zur Vorlage kommen wird, so liegt das einzig und allein an der Unabgeschlossenheit der Verwaltungsreform, deren Krone das Unterrichtsgesetz bilden soll. Man darf in dem Gesetze etwas vorzügliches erwarten, denn nicht nur widmet demselben der Chef des Ministeriums jeden Augenblick, den seine übrigen Geschäfte nicht in Anspruch nehmen, sondern er hat auch in seinen Räten Mitarbeiter von eminenter Arbeitskraft, welche Hand in Hand mit ihrem Chef gehen und mit seinen Ansichten dergestalt übereinstimmen, daß einer dem andern in die Hand arbeitet. Wenn man nun noch dazu nimmt, daß der leitende Gesichtspunkt für den Chef wie für die Räte derselben nur das allgemeine Landesinteresse und die Verfassung ist, so dürfte die Erwartung wohl nicht unberechtigt sein, welche in bezug auf das in Rede stehende Gesetz ausgesprochen wurde. Die Vorurtheile, mit welchen das Ministerium faß empfangen worden ist, sind bereits stark im Schwinden begriffen; sie werden, wenigstens auf unbefangener Seite, ganz verschwinden, wenn man erkennt hat, daß seit dem Ministerium Altstein kein tüchtigeres Ministerium dagewesen ist, in welchem dem Chef so eminente Kräfte zu Gebote stehen, wie Sydow, Förster, Greiff etc.“

Die Führer des linken Centrums der französischen Nationalversammlung wollen sich bei Eröffnung der Kammer dem rechten Centrum gegenüber sehr entgegenkommend zeigen, weil sie die Organisation der Gewalten des Marschalls Mac Mahon auf republikanischer Basis durchgeführt zu sehen wünschen, ehe sie die Auflösung der Nationalversammlung auf die Tagesordnung bringen; sollte jene Organisation sich aber als unbrauchbar zeigen, so werden sie sofort für Vornahme von Neuwahlen stimmen, obwohl sie, wie die „Indépendance belge“, der wir diese Mittheilung entnehmen, bemerkt, keineswegs die Gefahren übersehen, die mit diesem Appell an die Bevölkerung verbunden sein dürften.

Die Nachrichten auswärtiger Zeitungen über eine in St. Petersburg entdeckte Verschwörung und eine Waffenverhaftung sind grundlos; bezüglich der angeblichen diesbezüglichen Untersuchungscommission liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit der Untersuchung der unruhigen Auftritte an der medizinischen Akademie und dem technischen Institute zugrunde.

Die russische Regierung hat schon im Laufe des vorigen Monats den beteiligten Mächten eine kurze Circularnote zustellen lassen des Inhaltes: „Nachdem sämtliche Mächte das Schlußprotocoll der brüsseler Konferenz von ihren Bevollmächtigten hätten unterzeichnen lassen, wünschte die russische Regierung baldmöglichst deren Absichten bezüglich des Gegenstandes zu erfahren, mit welchem sich die gedachte Versammlung befaßt gehabt hatte. Die russische Regierung bittet die betreffenden Regierungen daher, die Punkte zu bezeichnen, welche endgültig angenommen werden können, sowie diejenigen, welche etwa revidiert, abgeändert oder amendiert

werden möchten. Sobald die verschiedenen Regierungen ihre Meinungen bekanntgegeben haben würden, könne eine Zusammenkunft zur weiteren Vereinbarung stattfinden. Näheres hinsichtlich der in Aussicht gestellten neuen Konferenz war in der russischen Circularnote nicht angedeutet, doch ist inzwischen auf nichtamtlichem Wege zur Kenntnis der beteiligten Mächte gekommen, daß Rußland seinen früheren Plan: die zweite Versammlung ausschließlich von den in Petersburg accreditirten Vertretern der betreffenden Länder zu bilden, aufgegeben hat und demselben vielmehr die Anwesenheit der nämlichen Bevollmächtigten erwünscht erscheint, welche sich bei der brüsseler Konferenz beteiligten. Auf demselben Wege wurde in Erfahrung gebracht, daß die russische Regierung, zur Vermeidung irgend welcher Verschleppung der Angelegenheit, die neue Konferenz bereits zu Anfang des nächsten Jahres zusammentreten sehen möchte. Indessen ist, wie die „National-Zeitung“ sagt, äußerst zweifelhaft, ob diesem Wunsche wird entsprochen werden können. Freilich wenden die meisten der Mächte, deren Antworten bisher eingegangen sind, nichts gegen das Prinzip der Vereinbarung eines endgültigen Vertrages ein, dieselben verlangen aber, daß ihnen die nötige Mühe gelassen werde, um ihre gesetzgebenden Kammern und nötigenfalls auch specielle Ausschüsse zu Rathe zu ziehen, respective der Tagespresse Gelegenheit zu geben, die von dem brüsseler Congresse ausgearbeiteten Entwürfe einer internationalen Erklärung zu beleuchten und zu erörtern.

Die die „Corresp. Havas“ meldet, hat die afghanische Expedition bis jetzt 2042 Soldaten hingerafft; ein großer Theil derselben ist der Cholera erlegen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht genau bekannt. Die Kriegskosten belaufen sich bereits auf 23.614,000 Gulden.

Tagesneuigkeiten.

Zur Action des Ackerbauministeriums.

Die „Wiener Zeitung“ empfängt aus kompetenter Hand den ersten Theil des amtlichen Berichtes über die Thätigkeit des k. k. Ackerbauministeriums in der Zeit vom 1. Jänner 1869 bis zum 30. Juni 1874. Derselbe ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gedruckt, in der Verlagsbuchhandlung von Faesly und Fried verlegt und umfaßt die einleitenden Bemerkungen und die Berichte der Departements I bis inclusive VI (Förderung der einzelnen Zweige des Landeskultur und des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens, Legislative und Judicatur in Landeskultur-Angelegenheiten, Pferdezüchtungswesen), während der zweiten, noch ausstehenden Section des Berichtes die Darlegung der Thätigkeit der obersten Verwaltung der Staats- und Fondsförderung, Domänen und Staatsmontanwerke vorbehalten ist. Doch wird jeder der beiden Theile einzeln veräußert sein.

Was den Inhalt des uns vorliegenden amtlichen Berichtes anbelangt, so gewährt er schon in seiner gegenwärtigen, noch unvollendeten Gestalt einen Einblick in die großartige, alle Zweige der auf die Landwirtschaft und das Forstwesen bezüglichen Volkswirtschaftspolitik umfassende Thätigkeit des Ackerbauministeriums und werden wir aus dem reichen Materiale die für die Öffentlichkeit besonders interessanten Partien des Berichtes allmählig zur Publication bringen. Sie werden Zeugnis geben von der alle Zweige der Land- und Forstwirtschaft fördernden Einflusnahme des k. k. Ackerbauministeriums und namentlich von den wesentlichen Fortschritten, welche in dieser Rücksicht unter der gegenwärtigen Regierung stattgefunden haben. Für heute müssen wir es uns genügen lassen, die Grundsätzlichkeit und Ueberführbarkeit des Berichtes selbst hervorzuheben, der es den zahlreichen Freunden und Förderern der österreichischen Land- und Forstwirtschaft ermöglichen wird, sich ein genaues und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der staatlichen Thätigkeit auf dem wichtigen Gebiete der Urproduction zu verschaffen.

(Eisenbahnbauten.) Wiener Blätter bekräftigen, daß Vorverhandlungen über eine Anleihe mit der speciellen Widmung der Förderung des Eisenbahnbaues eingeleitet sind; indessen sei im Laufe des Winters an einen Abschluß derselben nicht zu denken.

(Die k. k. Geologische Reichsanstalt) wird im Wintersemester 1874/75 elf Sitzungen abhalten: Am 17. November und 1. und 15. Dezember d. J., am 5. und 19. Jänner, 16. Februar, 2. und 16. März, 6ten und 20. April und 4. Mai 1875. Die feierliche Jahresfeier findet am 5. Jänner statt.

(Zum Andenken an die Nordpolexpedition.) Der Wiener Maler Canon ist in Fiume angekommen, wo er, wie der „P. M.“ erfährt, über Auftrag des kaiserlichen Ministeriums für Cultus und Unterricht eine Episode aus dem Verlaufe der Nordpolexpedition malen wird. Das Gemälde wird ziemlich groß sein, da auf demselben alle Theilnehmer der Expedition in Lebensgröße abgebildet sein werden. Die k. k. Seebehörde hat dem Künstler ein geräumiges Gemach als Atelier überlassen. Die Personen werden theils nach Photographien, theils nach der Natur gezeichnet sein.

(Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. wurde in die Kanzleilocalitäten des k. k. Bezirksrichters in Liezen eingedrungen und daselbst eine Barschaft vom 25 fl. 23 kr. und Stempelmarken im Betrage von 24 fl. 28 kr., von unbekannten Thätern gestohlen.

(Todesfall.) Am 15. d. starb in Leipzig nach langem schmerzlichen Leiden Heinrich Brodhaus, der älteste Chef der Firma H. A. Brodhaus. Heinrich Brodhaus wurde zu Amsterdam am 4. Februar 1804 als der zweite Sohn des Gründers der Firma Friedrich Arnold Brodhaus geboren. Er war ein Mann von seltener Begabung und Energie und einer der hervorragendsten Vertreter des deutschen Buchhandels, um dessen Hebung er sich namhafte Verdienste erworben hat. Der Verstorbene war auch politisch thätig, und zwar in den Jahren 1842 bis 1848, in denen er, durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die zweite sächsische Kammer gewählt, dort die Stadt Leipzig vertrat. Die Universität Jena ernannte 1858 Brodhaus, der eben auf einer mehrjährigen Reise im Orient begriffen war, zum Doctor der Philosophie honoris causa.

(Wölfe in Italien.) Aus Modena wird berichtet, daß sich auf dem Cusna, einem Gebirgsstock der Apenninen in der Provinz Reggio, eine ganze Wolfsfamilie gezeigt, auch schon mehrfachen Schaden an Herden angerichtet, unter Anderem ein Fohlen in einer Koppel angegriffen und zerrissen hat. Einer der jungen Wölfe ist schon gefangen, der anderen hofft man auch bald habhaft zu werden. Seit vielen Jahren waren keine Wölfe mehr in der Gegend erschienen.

Locales.

Aus unseren Alpen.

Jedem Angehörigen des Landes Krain muß es besondere Befriedigung gewähren, die Brust jedes Krainer muß es mit Stolz erfüllen, wenn er wahrnimmt, daß die Naturschönheiten Oberkrains auch von Gesellschaftskreisen aus fernem Ländern aufgesucht, bewundert und gepriesen werden.

Es wird Sache unternehmungslustiger Gastwirthe unseres herrlichen Oberlandes sein, für wünschenswerthen Comfort zu sorgen; es wird Sache der Kronprinz-Rudolfsbahn, welche die prächtigen Thäler Oberkrains durchzieht, sein, den Personenverkehr nach Oberkrain bei Beginn der nächsten Frühjahrssaison so einzuleiten, die Fahrpreise so anzusetzen, daß der Besuch der reizenden Gebirgsparthien Oberkrains jedem, auch dem minderbemittelten Touristen, so thunlich in eine m Tage ermöglicht wird.

Mit Vergnügen nehmen wir Act von der Stimme eines Gebirgsfreundes, die sich über die Naturschönheiten bei Weissenfels in der „Gemeinde-Zig.“ am 12. d. vernahmen läßt, wie folgt:

„Obwohl die eigentliche Touristen-Saison schon längst verstrichen, so begegnet man dennoch häufig hier Nachzügler, die von der heuer zum Bergsteigen ausnahmsweise überaus günstigen Spätherbstwitterung ins Freie gelockt, das herrliche Oberkrain kreuz und quer durchwandern, um die Luft der wundervollen Herbsttage in vollen Zügen zu genießen.“

Ja selbst der einheimische „Weissenfeler und Ratschacher“, der sonst keinen Sinn hat für die Schönheiten der ihn umgebenden Natur, verläßt unumwunden den Inbegriff seiner Glückseligkeit, die schumelige Spelunke, und durchzieht heute vergnügt die trauten Alpen, inmitten deren Grabesstille mit seinen Heimatsklängen ein angenehmes Echo wendend und schwelgt vollends im Genuße der hier nur selten so schönen Oktobertage, wo oft schon Anfang des Monats mehrere Schuß hoch der Schnee vor der Thüre lag. Heute ist schon der 8. November und wir erfreuen uns noch immer des prachtvollsten Wetters, an dessen Annehmlichkeiten auch Fremde participieren.

Wie aus dem im hiesigen Gasthause „zur Post“ aufliegenden Touristen-Gedenkbuche ersichtlich, besuchten heuer viele hundert Fremde aus der ganzen Monarchie, zu denen aber Wien und Graz das größte Contingent geliefert, das bisher fast gänzlich unbekannte Weissenfels mit seinen Manghart-Seen, einer dunkelgrünen ca. 28 Joch einnehmenden, durch einen hohen Felsenriff in der Mitte, in zwei Theile getheilten Wasserfläche, in welcher einzelne Felsen- und Waldpartien panoramäenlich sich abspiegeln.

Diese zwei Seen, vereint mit ihrer malerischen Umgebung, bieten in jeder Jahreszeit den Besuchern eine interessante und besonders im Sommer eine unübertrefflich liebliche Augenweide. Zwar bringt die Natur hier ebenso wie in anderen Landstrichen von der Jahreszeit bedingte Veränderungen, doch so geartet, wie bei uns, sind dieselben höchst selten, denn es weiteft in unserm, die äußerste Grenzscheide zwischen dem nördlichen Klima Deutschlands und dem südlichen Klima Italiens bildenden Hochgebirge der Hochsommer mit dem Spätherbst, — und dazwischen liegen immense Schneemassen.

Im Hochsommer zum Beispiele hat die Vegetation in der ungefahr 3500' ober der Meeresfläche befindlichen Ebene neben den Seen ihren Gipfelpunkt bereits erreicht, während auf Mittelhöhe der Alpen und Felsregionen, welche die beiden Seen fast kreisförmig einschließen, nur wenige Schritte von der Grenze des ewigen Schnees eine Unzahl Gattungen von Alpenblumen sich im vollsten Flor befinden. Leben und Tod so nahe bei einander; dieser Contrast verleiht seine Wirkung weder auf Mensch noch Thier, da bei Anblick des ewigen Schnees sich bis dorthin verirrt Biegen und Kriechen, welche auf den Alpen vom Frühling bis Herbst grasen, mit unbefreiblicher Scheu das Weite suchen.

Jetzt im Spätherbst ist das Bild ernster und imposanter. Während die Ebene mit ihrem schönen Grün noch die milde wohlthuende Luft des Südens athmet, erblicken

wir zwischen dem Fichten- und Lärchengrün des allmählich ansteigenden Hügellandes die verschiedensten Herbstfarben eingeprengt und Todesstille herrscht rings umher, da die frohlichen Hirten mit den munteren Herden bereits vor Wochen ihre Berge verlassen haben. Weiter auf der südöstlichen Seite, jenseits des zweiten Sees, stellt sich unserem Blicke majestätisch der Manhart entgegen, ein Berg, der sich von der Meeresfläche bis zur Höhe von 8462 Fuß aufstreckt; das malerisch-romantische dieses Dolomittoskops, den man vom Fuße bis zum Scheitel überblickt, — die gleich Riesenarmen von seinem Hauptstocke sich beiderseits vertheilenden, grotesk geformten Felsmassen neben dem See geben zusammen ein eigenthümliches Landschaftsbild, das uns den Eindruck eines großartigen Amphitheaters gewährt — dem ein zweites zur Seite zu stellen, man sich in den Alpen vergebens bemühen würde.

Jetzt ist der Manhart sammt seiner stattlichen Nachbarschaft vom Gipfel bis zur halben Tiefe mit einem neuen Schleier von reinstem Weiß bedeckt, an dem allabendlich die letzten Strahlen der scheidenden Sonne einen Reflex finden, der sich jeder Schilderung entzieht. Dieser Anblick ruft im Bewunderer Empfindungen wach, die sich gewöhnlich durch Thränen äußern.

Diese Herrlichkeiten der Natur lassen sich von dem Kronprinz Rudolfs-Felsen, der ganz bequem zu erklettern ist, am genauesten besehen und obzwar ich solchen Anblick häufig genieße, hat er für mich, obschon alt, noch immer den ganzen Reiz der Neuheit.

Hier von weiteren Kreisen Kunde zu geben, veranlaßt mich eine Conversation mit Dr. L. aus Wien, welcher vergnügungshalber in Weigenfels verweilt. Herr Dr. L. erklärte, mit dem Besuche des Marktfleckens über alle Erwartung zufriedenge stellt zu sein und seinen Besuch alljährlich erneuern zu wollen, künftighin im Vereine mit zahlreichen Freunden, um das anmuthige Oberkain und speciell Weigenfels, diese Perle der Natur, welche seit dem Ausbau der Rudolfsbahn dem Verkehr ganz nahe gelegt ist und allwo jede Spanne Erdreichs Interessantes bietet, wieder heimzusuchen.

„Ich scheide“ schreibt Dr. L. im Touristen-Gedenkbuche, „ich scheide von Weigenfels und dessen schönen Seen und nehme die Ueberzeugung mit, daß gleich mir jeder Besucher, der in diesem Gedenkbuche seinen Namen eingetraget, den aufrichtigsten Wunsch in sich nährt, die weigenfeler Seen wieder zu schauen.“

— (Dem Leichenbegängnisse des Herrn k. k. Notars Dr. Drel) wohnten gestern außer den ihm verwandten Leidtragenden der Landeshauptmann Dr. Ritter v. Kaltenegger, mehrere Landesauschussmitglieder, der Bürgermeister k. k. Regierungsrath Laschan, die Präsidenten der Advocaten- und Notariatskammern, mehrere Räte und Beamte des k. k. Landes- und Bezirksgerichtes, einige Mitglieder des Centralauschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Krain und viele Freunde des Verstorbenen bei. Der Sängerkor der Citalnica sang beim Sterbehause und Grabe Trauerlieder.

— (Militärisches.) Herr Franz Brischinig, Titular-Oberjäger des kaiserlichen Landwehrbataillons Cilli Nr. 20 wurde zum Lieutenant beim krainischen Landwehrbataillon Rudolfswerth Nr. 24 ernannt. Herr Johann Schellnegger, Lieutenant im k. k. 46. Infanterie-Regimente, übercomplet, wurde in den Stand der activen k. k. Landwehr übersezt.

— (Lehrerversammlung.) Am 29. v. M. versammelten sich die Lehrer des Bezirkes Gurktal in St. Bartholomä. Die dort bezirklichen Theilnehmer an der Landeslehrerconferenz in Laibach erstatteten Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse dieser Conferenz. Die Interpellation: „ob es wahr sei, daß die Abgeordneten dieses Bezirkes bei ihren Reden und Abstimmungen gelegentlich der Landeslehrerconferenz sich durch den Vorsitzenden dieser Conferenz beeinflussen ließen“, wurde von den betreffenden Abgeordneten dahin beantwortet, daß dieser Anwurf, wenn er auch aus einem die Immunität genießenden, im Landtage Sitz und Stimme habenden Munde stieß, unrichtig und böswillige Verleumdung sei und daß die abgeordneten Lehrer des Bezirkes Gurktal rücksichtlich Sprache und Sache

bei den Conferenzen volle Freiheit genossen haben. — Die Lehrerversammlung in Gurktal beschloß mit allen gegen eine Stimme, gegen den erwähnten ehrenbeleidigenden Anwurf und die im Landtagsaale gefallene Aeußerung: „daß die krainische Lehrerschaft moralisch verdorben sei“, öffentlich Protest zu erheben.

— (Straßenbauten.) Als außerordentliches Erfordernis für Straßenbauten wurden im Reichsbudget eingestellt: für Krain 34,000 fl., für Steiermark 5200 fl., für Kärnten 5000 fl.; für Wasserbauten: Steiermark 29,500 fl., Kärnten 20,000 fl.

— (Aus dem Vereinsleben.) Sonntag den 22. d. findet in den Citalnicolocalitäten in Stein eine Beseda statt. Zur Aufführung kommen Gesangsstücke und eine einactige Posse. Ein Tanzkränzchen beschließt sodann den Vergnügungsabend.

— (Instruction für Eisenbahnen.) Wir bringen in Erinnerung, daß seinerzeit die Directorenconferenz der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen die Ausarbeitung einer für sämtliche Bahnen gültigen Verkehrsinstruction beschlossen hat, mit welcher ein Comité, bestehend aus Vertretern der österreichischen Staatsbahn, Franz-Josephs-Bahn, österreichischen Südbahn, Theißbahn und kaiserlich-ungarischen Staatsbahn, betraut wurde, welches Ende April seine Arbeiten begann und Ende Juni in etwa 68 Sitzungen das Elaborat fertig brachte. Die Arbeit war eine schwierige, da es sich darum handelte, die auf sämtlichen Bahnen bestehenden Verkehrsregeln zu prüfen und daraus das Zweckmäßige zu entnehmen, wobei natürlich in gewissen Fällen ganz neue Vorschriften geschaffen werden mußten. Es wurden zumeist die Instructionen der österreichischen Staatsbahn und Südbahn bei dieser Arbeit benützt, weil dieselben, als am längsten bestehend und am ausführlichsten verfaßt, das meiste Materiale lieferten. Das fertige Elaborat wurde sodann im Plenum beraten, wo sich über einzelne Punkte Meinungsverschiedenheiten ergaben, demgemäß ein durch die Delegierten der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, österreichischen Nordwestbahn, turnau-traluper Bahn, buschtiebrader Eisenbahn, ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn und Kronprinz Rudolfsbahn verstärktes Comité neuerdings in 18 Sitzungen, die Instruction durchberiet, welche dann auch in ihrer, an manchen Stellen veränderten Fassung angenommen wurde. Es wird nun, wie die „Wiener Ztg.“ mittheilt, jede einzelne Bahn die durch ihre speziellen Verhältnisse gebotenen zusätzlichen Bestimmungen in besagte Instruction aufnehmen und soll nach Genehmigung derselben vonseite der Aufsichtsbehörde dieselbe zur Einführung gelangen.

— (Selbstmord.) Am 18. d. M. hat sich der 42jährige verehelichte Grundbesitzer Stefan Snoj in Radgoric nächst Cernoe, Bezirk Umgebung Laibach, im Walde ober der gamlinger Bezirksstraße erhängt. Snoj befand sich in guten Vermögensverhältnissen und, nachdem eine Ursache zur vorzüglichen Selbstentlebung nicht vorlag, ist anzunehmen, daß Snoj dieses Attentat in einem Anfälle von Irrsinn an sich verübt hat. Diese Annahme gewinnt Bestätigung durch den Umstand, daß bei Snoj seit Verlauf eines Jahres sich Erscheinungen gestörter Geistesfähigkeit zeigten.

— (Aufgefundene Leiche.) Der k. k. Steueramtsdiener Anton Gschnit in Tschernembl begab sich am 16. d. von Tschernembl beauftragt Vornahme von Mobilarpfändungen wegen Einbringung von Steuerrückständen in die Gemeinden Weinitz, Preloka und Bojance. Nachdem Gschnit in der bestimmten Zeit nach Tschernembl nicht zurückkehrte, wurden, um dessen Aufenthalt sicherzustellen, nach allen Richtungen Patrouillen ausgesendet, die jedoch nur unbestimmte Nachrichten brachten. Am 16. d. wurde an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl die Anzeige erstattet, daß Anton Gschnit in der Nähe der Drtschaft Bojance als Leiche aufgefunden wurde. Die gerichtlichen Erhebungen wurden sogleich eingeleitet.

— (Theater.) Die gestern erfolgte erste Wiederholung der komischen Oper „Angot, die Tochter der Halle“ erfreute sich wieder großen Beifalles. Das Haus war gut besucht und unterhielt sich insbesondere im zweiten Acte gut.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 19. November. Erzherzog Karl Ferdinand brachte den gestrigen Tag ziemlich ruhig zu. Das Delirium hat aufgehört, der Puls sich wieder gehoben, nachts mehrstündiger Schlaf.

Pest, 19. November. Der Steuerauschnup verwarf das Prinzip der Solidarhaftung sämtlicher Gemeindeglieder. Im Finanzausschusse beantragte Tiphay die Auflösung des Ministeriums am Hoflager. Die Majorität stimmte dagegen.

Berlin, 19. November. Der Reichstag wählte Forckenbeck per Acclamation wieder zum ersten Präsidenten.

Constantinopel, 18. November. Das arabische Journal „Dievail“ veröffentlicht eine Depesche von Chartum, nach welcher die ägyptischen Truppen von dem Lande Dar-Fur Besitz ergriffen haben. Der Sultan von Dar-Fur blieb auf dem Kampfsplatz todt.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 19. November

Papier-Rente 70.05. — Silber-Rente 74.45. — 1890er Staats-Anlehen 109.25. — Bank-Aktion 993. — Credit-Aktion 235. — London 110.35. — Silber 104.65. — R. t. Münz-Ducat. — Napoleonsd'or 8.90.

Wien, 19. November. 2 Uhr. Schlusscourse: Credit 235. — Anglo 146.75, Union 117.25, Francobank 58. —, Handelsbank 71.50, Vereinsbank 21.50, Hypothekendarlehenbank 15. —, allgemeine Baugesellschaft 35.50, Wiener Baubank 43.75, Unionbank 31. —, Wechselbank 14.25, Brigittenauer 18. —, Staatsbahn 302. —, Lombarden 134.50, Communalanleihe. — Befestigt.

Angekommene Fremde.

Am 19. November.

Hotel Stadt Wien. Rom, Gottschee. — Durstüller, Reisender, und Brüll, Kaufmann, Brünn. — Bahus und Geringer, Reisende, und Seifert Maria, Wien. — Detela Maria, Beamtenstochter, Graz. — Müller, Reisender, Schönbach. Hotel Elephant. Angl und Wurm, Ingenieure, und Dostal, Oberinspector, Wien. — Trinauer Anna, Private, Berg. — Koschier, Bartenberg. — Souchi, Fiume. — Oblat, Vittel. — Pawlicek und Mikoli, k. k. Lieutenants, Agram. Hotel Europa. Rosen und Lise, Radna. — Rany, Ingenieur, Vittel. Sternwarte. Prach, Millic, Strudel, Bidmar und Aufreiter. St. Ruprecht. — Plantarich, Rastenburg. Mohren. Dr. Erzen, Bezirksarzt, Cilli. — Krauß, Kaufmann, Cilli.

Theater.

Heute: Das Stiftungsfest, Original-Puustpiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Monat	Zeit	Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung	Temperatur in Grad Celsius
November	6 U. Mg.	726.15	— 5.0	W. schwach	halbheiter	0.0	
19.	2 „ N.	721.94	+ 1.8	SW. schwach	ganz bew.		
	10 „ Ab.	721.55	— 2.4	W. schwach	f. ganz heiter		

Ueber Nacht heiter, morgens etwas bewölkt; vormittags heiter, Sonnenschein; abends heiter, mondhell. Das Tagesmittel der Temperatur — 1.9°, um 5.0° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer zu früh dahingegangenen theuren Angehörigen, Fräulein

Angelika Paulin

danke verbindlichst allen Bekannten und Freunden, insbesondere aber dem k. k. Männerchor der Citalnica für den ergreifenden Vortrag des Grabliedes

die trauernden Verwandten.

Börsebericht. Wien, 18. November. Die Contremine war thätig und richtete ihre Angriffe zunächst auf Unionbankactien, deren Fall die übrigen Speculationspapiere, mit wenigen Ausnahmen, in Mitleidenschaft zog. Als Grund der kauerer Tendenz wurde das im neuen Actiengesetze enthaltene Verbot des Anlaufes eigener Actien angeführt. Anlage werthe waren fest, theilweise sogar lebhafter gesucht.

Geld				Barre				Geld				Barre				Geld				Barre											
Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Februar		70.10	70.20	Depositenbank		930	940	Staatsbahn		302	303	Südbahn, 5 1/2		321	325	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Jänner		74.55	74.70	Comptantbank		59	59.25	Südbahn		134.50	135	Südbahn, 5 1/2		321	325	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
April		74.55	74.70	Franco-Bank		72	72.50	Theiß-Bahn		190.50	191	Ung. Ostbahn		69.25	69.50	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
März		267	270	Handelsbank		992	993	Ungarische Nordostbahn		115	116	Privatlofe.		167.50	168	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Juli 1889		103	103.25	Nationalbank		193	195	Ungarische Ostbahn		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
" 1884		109	109.25	Oefferr. allg. Bank		117	117.25	Kraamway-Gesellsch.		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
" 1860		112.75	113.25	Oefferr. Bankgesellschaft		22.25	22.50	Baugesellschaften.		35	35.25	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
" 1860 zu 100 fl.		138.50	139	Unionbank		105.25	105.75	Allg. österr. Baugesellschaft		46	46.25	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
" 1864		121.50	122	Bereitsbank		—	—	Wiener Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Domänen-Pfandbriefe		103.50	103	Verkehrsbank		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Prämienanlehen der Stadt Wien		98	98.50	Actien von Transport-Unternehmungen.		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Böhmen		83.25	83.75	Alfred-Bahn		137.75	138	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Saligen		74.75	75.75	Karl-Ludwig-Bahn		243.25	243.75	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Siebenbürgen		78.25	78.50	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft		452	455	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Ungarn		97.50	97.75	Elisabeth-Bahn		194.50	195	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Donau-Regulierungs-Lose		97.15	97.50	Elisabeth-Bahn (Emp.-Erdweiser Strasse)		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Ung. Eisenbahn-Anl.		81.75	82	Ferdinands-Nordbahn		1888	1892	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Ung. Prämien-Anl.		88.80	89.20	Franz-Joseph-Bahn		183.50	189	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Wiener Communal-Anlehen		—	—	Lemb.-Gern.-Jassy-Bahn		142	142.50	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Actien von Banken.		—	—	Kasch.-Görsch.		461	462	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Anglo-Bank		146.75	147	Oefferr. Nordwestbahn		142.25	142.50	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Bankactien		102	102.50	—		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Bodencreditanleihe		109	110	—		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50
Sicherheitsanleihe		135.25	135.50	—		—	—	Allg. österr. Baugesellschaft		—	—	Creditlof.		13.50	13	Rente		70.10	70.20	Creditanstalt, ungar.		229.75	230.25	Rudolfs-Bahn		151.75	152.25	Südbahn à 3 1/2		109.10	109.50